

# SPRUNGBRETT



## **Berufe im E-Commerce:**

Sie sorgen dafür, dass Online-Bestellungen korrekt verarbeitet werden

Berufswelten kennenlernen / Das erste Mal schnuppern /  
Lehre oder weiterführende Schule? / EBA und EFZ



# Die Berufswahl: Eine spannende Reise

**Vielleicht hast du es schon einmal gesehen. Wahrscheinlich wirst du es kennenlernen, wenn du das erste Mal in die Berufsberatung gehst: das Berufsfenster.**

Wenn du es aufmachst, purzeln dir zahlreiche Berufe entgegen. Viele Möglichkeiten – oder viel Stress?

Das Sprungbrett wird dir helfen, die Möglichkeiten zu sehen und den Stress zu vergessen. Oder sagen wir es so: Findest du das Berufsfenster verwirrend?

Dann wird das Sprungbrett dir helfen, daraus einen Wegweiser zu machen. Und zwar für die spannende Reise der Berufswahl.



# Inhalt

## 4 Berufe im E-Commerce

Sie kümmern sich um Online-Bestellungen.

## 10 Berufswelten kennenlernen

Infoveranstaltungen und Berufsmessen.

## 12 Das erste Mal schnuppern

Tipps, Unterlagen und nützliche Plattformen.

## 14 Lehre oder weiterführende Schule?

Bin ich der Typ für die Mittelschule?

## 16 EFZ oder EBA?

Das sind die Unterschiede.

## 18 Frag den Berufsberater

Bin ich gut genug für einen gestalterischen Beruf?

## 19 Lehrstelle suchen

Gewinne bei unserem Rätsel.

## Hinweis

Videostories

Auf [www.sdbb.ch/sprungbrett](http://www.sdbb.ch/sprungbrett) findest du Videostories. Die Drehbücher sind geschrieben von Jugendlichen in der Berufswahl. Sie spielen ihre Rollen selbst.

### Video 1

Zuerst mache ich eine Lehre und danach studiere ich.



### Video 2

Ich schnupperere meinen Traumberuf und entdecke einen anderen.



### Video 3

Ich lerne meine Interessen kennen und finde eine Lehrstelle.





Tatiana arbeitet eng mit anderen Lernenden zusammen.



Ein Beruf für Sportliche: Tatiana ist den ganzen Tag in Bewegung.

## REPORTAGE

# BERUFE IM E-COMMERCE

## Sie kümmern sich um Online-Bestellungen

Text und Bilder: Tanja Seufert

«Jetzt kaufen»: Klick, und deine Bestellung ist abgeschickt. Aber was passiert danach? Zahlreiche Berufsleute sorgen dafür, dass deine Bestellung korrekt verarbeitet und geliefert wird – wie zum Beispiel diese vier Lernenden bei Digitec Galaxus.

## Sie prüft und verpackt die bestellten Waren

**Tatiana Pazeiro, Logistikerin EFZ im 1. Lehrjahr:**

Beim grössten Schweizer Onlinehändler gehen mehrere Zehntausend Bestellungen pro Tag ein. Viele der bestellten Produkte lagern im Logistikcenter in Wohlen AG – Tatianas Arbeitsplatz.

## Verpacken mit Hightech

Im «Skypod», der neusten und modernsten Anlage des Logistikcenters, arbeitet Tatiana an einer von insgesamt 15 Stationen. Unterstützt wird Tatiana von Robotern. «Diese holen die Produkte selbstständig und haben alle einen eigenen Namen, fast wie richtige Mitarbeiter», erklärt sie und schmunzelt. Mittels Zahnrädern «klettern» die Roboter auf die hohen Regale, wo mehrere Hundert-



Am «Skypod» bringen Logistikroboter die bestellten Waren automatisch.



Im Shop erklärt Tim einem Kunden die Funktionen einer Kamera.

tausend Produkte in Behältern lagern, und bringen sie an die Stationen. Tatiana scannt die Artikel und legt sie in einen Karton. «Kommissionieren» heisst diese Tätigkeit. «Ist die Bestellung damit vollständig, fährt der Karton in die Verpackungsmaschine.» Diese Anlage schneidet den Karton aufs richtige Mass, verschliesst ihn und klebt die Versandetikette auf – alles automatisch.

### Den ganzen Tag auf den Beinen

Tatiana arbeitet immer wieder an anderen Orten: vom Wareneingang, wo sie angelieferte Waren kontrolliert, über das «klassische Lager», wo noch vieles Handarbeit ist, bis zum Skypod. «Jeder Tag ist anders, und ich bin ständig in Bewegung», schwärmt Tatiana, die in ihrer Freizeit Fussball spielt. Ist der Beruf manchmal stressig? «Manchmal ist viel los, zum Beispiel vor Weihnachten. Stressig kann es auch werden, wenn eine Anlage eine Störung hat. Aber das passiert selten», sagt Tatiana.

### Sicherheit geht immer vor

Wenn sie sich in einer Situation unsicher fühlt, kann die Lernende jederzeit ihre Arbeit stoppen und einen Vorgesetzten rufen. Das ist wichtig, weil Logistikerinnen und Logistiker mit Maschinen, Fahrzeugen und schweren Waren arbeiten. Vor einem Monat hat Tatiana in einem ÜK (siehe Infokasten) gelernt, Gegengewichtsstapler und Schubmaststapler zu fahren, zwei typische Logistik-Fahrzeuge. «Die ÜK machen mir mega Spass, ich lerne dort viel», sagt Tatiana – und schickt Roboter «Sivy» mit einem weiteren Paket los.

### Er zeigt und verkauft Produkte im Shop

**Tim Küttel, Detailhandelsfachmann EFZ im 3. Lehrjahr:**

Als Schüler war Tim sehr schüchtern. Kaum zu glauben, wenn man ihn heute sieht! Jetzt liebt es Tim, Kundinnen und Kunden zu beraten – vor allem bei Themen, in denen er sich gut auskennt.

### Kundenkontakt ist wichtig

In seiner Freizeit baut der Hobby-Gamer gerne PCs zusammen und produziert Videos. Und weil er auch grosse Maschinen mag, hat Tim zuerst eine Lehre als Landmaschinenmechaniker angefangen. «Ich habe aber im ersten Lehrjahr gemerkt, dass ich mehr Kundenkontakt wollte.» So kam er auf die Lehre als Detailhandelsfachmann.



*Beim Bewirtschaften des Filiallagers ist Ordnungssinn gefragt.*



*An der Kasse verkauft Tim Produkte und nimmt Retouren an.*



### **Vor allem kurze Beratungsgespräche**

Seine Zurückhaltung konnte Tim schnell ablegen. «Ich gebe zu: Bei meinem allerersten Kunden war ich sehr nervös.» Jetzt ist der Lernende voll in seinem Element, wenn er Kundschaft beraten darf. «Bei diesem Modell hast du ein verstellbares Display und WLAN-Anbindung», erklärt er gerade einem jungen Kunden, der sich für eine Kamera interessiert. Ausführliche Beratungsgespräche sind in Tims Lehrbetrieb aber eher selten. Am häufigsten kommen Kundinnen und Kunden, um ein im Online-Shop bestelltes Produkt abzuholen. Oft haben sie noch die eine oder andere Frage, bevor sie den Artikel definitiv kaufen.

### **Die meisten Kunden sind freundlich**

Neben Verkauf und Kundenberatung gehört die Bewirtschaftung des Filiallagers zu Tims Aufgaben. Bestellt jemand ein Produkt zur Abholung, wird es aus dem

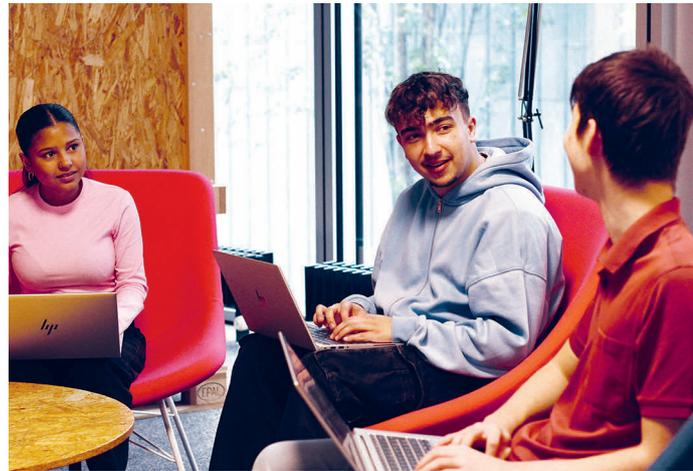
benachbarten Zentrallager hierher geliefert und zwischengelagert, bis es abgeholt wird. Auch defekte Geräte oder Retouren nimmt Tim im Shop entgegen. Wie in jedem Geschäft kann es vorkommen, dass ein Kunde oder eine Kundin verärgert ist. Doch diese Situationen trainieren die Lernenden von Anfang an. «Ist jemand unhöflich, bleibe ich ruhig und versuche, die beste Lösung anzubieten. Die meisten Leute sind aber zum Glück freundlich.»

### **Was ist ein ÜK?**

In jeder Berufslehre gibt es überbetriebliche Kurse (ÜK). Sie sind der dritte Ausbildungsort neben Lehrbetrieb und Berufsschule. ÜK finden meist in mehrtägigen Kursblöcken statt. Sie vermitteln dir Arbeitsmethoden und Fertigkeiten, die du für deinen Beruf brauchst. Die meisten Berufe haben mehrere ÜK-Standorte, so dass du nicht zu weit reisen musst. Ist dein ÜK zu weit weg, gibt es immer Übernachtungsmöglichkeiten.



*Marouane hilft der Kundschaft am Telefon weiter.*



*Die Lernenden tauschen sich jeden Tag aus.*

## Er hilft bei Fragen und Problemen weiter

**Marouane Fredj, Fachmann Kunden-dialog im 2. Lehrjahr:**

«Digitec Galaxus, mein Name ist Fredj, was kann ich für Sie tun?» Diese Frage stellt Marouane viele Male pro Tag. Das ist aber auch das Einzige, das gleichbleibt – ansonsten ist jeder Tag anders.

### Verschiedenste Fragen beantworten

Jede Kundin und jeder Kunde hat ein individuelles Anliegen: «Mein Beruf ist sehr abwechslungsreich», erklärt Marouane. «Die eine Person hat zum Beispiel eine Frage zum Produkt. Und eine andere Person ruft an, weil etwas defekt ist.» So unterschiedlich die Fragen sind, mit denen Marouane konfrontiert ist, so flexibel muss er sein.

### Marouane arbeitet im First Level Support

Bei vielen Anliegen kann er direkt weiterhelfen. Dafür verlässt er sich auf sein eigenes Fachwissen oder er sieht im System nach, wie ein Produkt funktioniert. Kann Marouane nicht direkt helfen, leitet er die Kundschaft an den «Second Level Support» weiter. Dort arbeiten Produktexpertinnen und -experten. «Ich schätze, 80% der Fragen kann ich direkt beantworten», sagt er. Seine Stärke sind iPhones, hier kann er auch bei schwierigeren Problemen oft weiterhelfen. Das liegt daran, dass er vor seiner Lehre ein einjähriges Praktikum bei einem «Handy-Doktor» gemacht hat.

### Mit schwierigen Situationen umgehen

Im Callcenter ist es ruhiger, als man denkt. Zwar sind viele gleichzeitig am Telefonieren – aber sie sind im Raum gut verteilt, und niemand telefoniert laut. Die Stimmung wirkt entspannt. «Unser

Callcenter ist in mehrere Räume aufgeteilt. Hier arbeiten vor allem die Lernenden», erklärt Marouane. «Wir haben ein super Team und eine familiäre Atmosphäre. Das gefällt mir sehr.» Gibt es denn nicht auch schwierige Situationen – zum Beispiel wütende Kunden? Marouane lächelt: «Die gibt es, aber das sind Einzelfälle. Dann versuche ich, die Person zu beruhigen. Und wenn ich ihr helfen kann und sie am Ende zufrieden ist, bin ich auch glücklich.» Das Gefühl, andere Menschen zu unterstützen, war für Marouane auch ein wichtiger Grund für seine Berufswahl. Der Beruf passt zu ihm: «Ich bin ein sehr kommunikativer Mensch. Und ich habe schon als Kind gerne telefoniert.»



Beim Filtertausch muss sich Fabian vor Feinstaub schützen.



Er steuert Reinigungs-  
maschinen, Hebebühne  
und Stapler.

## Er hält das Logistikzentrum in Schuss

**Fabian Roth, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ im 2. Lehrjahr:**

«Mein Beruf ist sehr vielseitig», sagt Fabian, während er den Filter der Lüftungsanlage wechselt. Was er gerade macht, ist nur eine von unzähligen Aufgaben, die ihn von morgens bis abends beschäftigen.

### Maschinen bedienen

Als angehender Fachmann Betriebsunterhalt gehört Fabian zum Team, das für ein funktionierendes Logistikcenter sorgt – und dazu gehört zum Beispiel eine gut gewartete Lüftungs- und Heizungsanlage. «Haustechnik finde ich besonders interessant», sagt der Lernende. Auch die Bedienung von Maschinen, zum Beispiel Hebebühne und Stapler, macht ihm Spaß. «Diese brauche ich, um Wa-

ren wie etwa Büromaterial aus dem Lager zu holen.» Häufig genutzte Fahrzeuge sind zudem die Scheuer- und die Kehrsaugmaschine. Damit reinigt Fabian die Böden im Logistikcenter.

### Hygiene ist in der Logistik zentral

Reinigungsarbeiten sind nicht seine Hauptaufgabe: «Für die Grundreinigung beauftragen wir eine externe Firma», erklärt Fabian. Er übernimmt jedoch Wartungsaufgaben, zum Beispiel das Entkalken von sanitären Installationen. Ausserdem sorgt er dafür, dass sich keine Mäuse und Insekten ausbreiten – das wäre für ein Logistikcenter, in dem auch Lebensmittel lagern, fatal.

### Ein Beruf für Allrounderinnen und Allrounder

«Mein Beruf vereint viele Berufe in einem», sagt Fabian. Deshalb sei ein breites technisches Interesse sowie handwerkliches Geschick wichtig. Auf den Lehrberuf kam Fabian über seinen Gross-

vater, der ebenfalls in der Hauswartung arbeitete. Nach einer Lehre als Unterhaltspraktiker EBA entschied sich Fabian für eine Zusatzlehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ. Eine gute Wahl: «Mit meinen Vorkenntnissen hatte ich super Chancen und habe gleich fünf Angebote erhalten», sagt er und strahlt.

## Weitere Berufe im E-Commerce

IN DER WELT DES E-COMMERCE GIBT ES NOCH VIELE WEITERE LEHRBERUFE, ZUM BEISPIEL DIESE:

### Informatiker/ in EFZ

Ein Online-Shop braucht IT-Fachleute, die ihn pflegen und weiterentwickeln. Grosse E-Commerce-Webseiten sind heute sehr komplex aufgebaut und müssen ständig neuen Anforderungen angepasst werden. Dafür sorgst du als Informatiker/in Applikationsentwicklung und Plattformentwicklung.

### ICT-Fachmann/ Fachfrau EFZ

Jedes Unternehmen hat eine IT-Infrastruktur wie Computer, Netzwerke, Drucker und vieles mehr. Du installierst Hard- und Software, instruierst die User, sorgst für ein sicheres System und arbeitest am Helpdesk. Support ist ein wichtiger Teil deiner Arbeit.

### Kaufmann/ Kauffrau EFZ oder EBA

Kaufleute arbeiten im «Backoffice» eines Unternehmens. Je nach Schwerpunkt kümmerst du dich zum Beispiel um allgemeine Büroarbeiten, um die Finanzbuchhaltung, das Personalwesen oder das Marketing des Unternehmens. Du sorgst dafür, dass der Shop auch auf administrativer Ebene wie am Schnürchen läuft.

### Mediamatiker/ in EFZ

In diesem Beruf produzierst du Videos, schiesst professionelle Fotos, schneidest Musik zusammen und erstellst Textelemente. Deine Produktionen werden zum Beispiel für die Social-Media-Accounts

und die Website der Firma verwendet. Sie sorgen dafür, dass das Unternehmen positiv wahrgenommen wird.

### Grafiker/in EFZ

Als Grafikerin oder Grafiker gestaltest du mithilfe von Software gedruckte und digitale Medien: zum Beispiel Websites, Broschüren oder Plakate. Damit hilfst du dem Unternehmen, seine Produkte bekannt zu machen und sich gut zu präsentieren.

### Logistiker/ in EBA

Du übernimmst in einem Logistikcenter vielfältige Aufgaben: So nimmst du angelieferte Waren entgegen und bucht sie ins System ein. Du lagerst die Waren korrekt ein, machst sie versandbereit und ver-

packst sie. Die Lehre dauert 2 Jahre und schliesst mit dem eidg. Berufsattest (EBA) ab.

Grafiker/in EFZ



Bild: Frederic Meyer

Mediamatiker/in EFZ



Bild: Iris Krebs

ICT-Fachmann/-Fachfrau EFZ



Bild: Francesca Palazzi



Bild: Berufsmesse Zürich

## BERUFSWAHL

# An Events lernst du Berufe hautnah kennen



Bild: Berufsmesse Zürich



Bild: shutterstock



Bild: Berufsmesse Zürich

## Berufswahl-Events: Was ist was?

Je nach Firma heissen Veranstaltungen unterschiedlich, sie beinhalten aber oft dasselbe. An manche Anlässe darfst du deine Eltern oder eine andere Bezugsperson mitnehmen. Meist ist eine vorgängige Anmeldung nötig. Diesen Begriffen wirst du in deiner Recherche vermutlich begegnen:

### **Messe:**

An diesen öffentlichen Veranstaltungen lernst du viele verschiedene Berufe kennen. Es ist keine Anmeldung nötig.

### **Online-Veranstaltung:**

Einen kurzen Einblick in einen bestimmten Beruf oder Betrieb bekommst du an einer Online-Veranstaltung.

### **Infoveranstaltung / Infotag / Betriebsbesichtigung / Berufsbesichtigung:**

Diese Events finden in einem Ausbildungsbetrieb statt und dauern von wenigen Stunden bis einen ganzen Tag.

### **Schnupperanlass / Schnuppertag:**

Das ist meist dasselbe wie eine Betriebsbesichtigung und nicht mit einem individuellen Schnuppertag zu verwechseln.

### **Besuchstag / Tag der offenen Tür:**

Hier erfährst du mehr über einen Betrieb und sein Lehrstellenangebot. Eine Anmeldung ist meist nicht notwendig.

1 An Berufsmessen erhältst du einen Einblick in viele verschiedene Berufe.

2 Lernende und Berufsleute zeigen dir typische Arbeiten ihres Berufs.

3 An Berufsbesichtigungen lernst du einen Beruf und eine Firma kennen.

4 Nutze die Gelegenheit, wenn Firmen dich etwas ausprobieren lassen!

**Welche Berufe finde ich spannend? Und was macht man in diesen Berufen konkret? Finde es heraus: An Berufsmessen, Infoveranstaltungen und Berufsbesichtigungen bekommst du einen ersten Einblick in die Berufswelt.**

**Deine Interessen abchecken:**

### **Berufsmessen**

Hier zeigen Berufsverbände und Unternehmen ihre Berufe in grossen Hallen. Du kannst von Stand zu Stand gehen und mit Lernenden sprechen. An manchen Ständen kannst du bei Arbeiten zuschauen und bekommst so einen ersten Eindruck, was man in einem Beruf macht. An Berufsmessen gehst du üblicherweise mit deiner Schulklasse. Brauchst du etwas mehr Zeit, gehst du am besten mit deinen Eltern und/oder Kolleginnen und Kollegen nochmals hin.

*«Ich habe einen Plan gemacht, was ich mir alles ansehen will. So konnte ich gezielt von Stand zu Stand gehen. Wie soll ich die Berufsmesse am besten beschreiben? Es ist, wie wenn all die Broschüren aus dem BIZ plötzlich lebendig werden.»*

*Vedran, Schlieren, nach dem Besuch der Berufsmesse Zürich*

**Einblick in einen Beruf erhalten:**

### **Infoveranstaltungen**

Sie werden von Unternehmen oder Berufsverbänden durchgeführt. Du lernst die wichtigsten Arbeiten kennen und wirst im Betrieb herumgeführt. Du kannst Lernenden und Berufsleuten Fragen stellen und manchmal sogar selber

kleine Arbeiten ausprobieren. Infoveranstaltungen dauern wenige Stunden bis einen ganzen Tag.

*«Bei der Infoveranstaltung waren zwei Lernende vor Ort und haben ihren Beruf vorgestellt, das war sehr interessant. Auch habe ich erfahren, wie man sich für eine Schnupperlehre bewerben kann und wie es später mit der Lehrstellenbewerbung läuft. Das fand ich hilfreich.»*

*Maira, Zürich, nach dem Besuch einer Infoveranstaltung in einem Spital*

**Einen Beruf aktiv erleben:**

### **Berufsbesichtigungen**

Bei einer Berufsbesichtigung oder einem Schnupperanlass bekommst du einen vertieften Einblick in die Firma und darfst in der Regel ein paar einfache Arbeiten erledigen. So lernst du einen Beruf besser kennen und kannst herausfinden, ob er dir zusagt.

*«Ich bastle gerne mit Holz und habe mich deshalb für den Schreinerberuf interessiert. Aber ich war mir unsicher, ob ich mich in der Werkstatt und auf der Baustelle wohlfühle. Und ich wollte nicht erst in der Schnupperlehre merken, dass der Beruf nichts für mich ist – dann hätte ich ja wieder bei null anfangen müssen. Dank der Berufsbesichtigung weiss ich jetzt, dass ich Schreinerin werden will.»*

*Sandrine, Niederurnen, nach einer Berufsbesichtigung in einer Schreinerei*

**Hier findest du deinen Event**



**Infoveranstaltungen**

- Wähle unter «Typen» die gewünschte Art der Veranstaltung.
- Wähle unter «Kantone», wo du suchen möchtest.
- Wähle unter «Bildungstyp», ob du dich für eine Lehre, eine Mittelschule oder etwas anderes interessierst.
- Wähle unter «Berufsfelder», für welche Bereiche du dich interessierst.
- Wähle unter «Sprachen» deine bevorzugte Sprachregion.



**Veranstaltungen Kt. Zürich**

*Du kannst immer mehrere Optionen anwählen. Die Treffer werden im roten Feld angezeigt. Viel Spass beim Stöbern!*

# So bereitest du dich auf deine erste Schnupperlehre vor

**Bald gehst du zum ersten Mal schnuppern. Nervös? Keine Panik – so wie dir geht es vielen Jugendlichen. Wenn du dich ein wenig vorbereitest, kannst du ganz entspannt in die Schnupperphase starten:**



Bild: Peter Kraft

*Wie fühlt sich ein Beruf an? Das findest du erst beim Schnuppern heraus!*

## 1. Checke deine Interessen und Stärken ab.

Bevor du dich ins Schnuppern stürzt, musst du herausfinden, welche Berufsfelder dich interessieren. Du weißt bereits, was du werden willst? Schränke dich anfangs nicht zu sehr ein und plane Schnupperlehren in unterschiedlichen Berufen. Denn erst beim Schnuppern findest du heraus, ob dein Wunschberuf wirklich zu dir passt.

## 2. Zögere das Schnuppern nicht hinaus.

Wenn du früh anfängst zu schnuppern, hast du viel Zeit, um in verschiedene Berufe und Betriebe hineinzusehen. Auch führen manche Betriebe Schnupperlehren nur in einem bestimmten Zeitraum durch.

## 3. Informiere dich über den Lehrbetrieb und den Beruf.

Firmen schätzen es, wenn du dich vorab über sie informierst. So wirkst du interessiert und wertschätzend. Auf der Website der Firma findest du alle wichtigen Informationen, zum Beispiel unter «Über uns». Es ist zudem gut, wenn du bereits einiges über den Beruf weißt. So kannst du beim Schnuppern gezielt Fragen stellen und zeigst aufrichtiges Interesse.

*Beim Schnuppern lernst du einen Beruf hautnah kennen.*



Bild: Frederic Meyer

## 4. Schreibe eine aussagekräftige Bewerbung.

Betriebe erwarten meist eine Bewerbung für eine Schnupperlehre. Sie muss noch nicht perfekt sein, doch du möchtest sicher einen guten ersten Eindruck machen. Und wer weiss, vielleicht bewirbst du dich später in dieser Firma für eine Lehrstelle. Nimm dir also Zeit für die Bewerbung und lasse dir von deiner Lehrperson oder deinen Eltern helfen.

## 5. Greife zum Telefon.

Nicht immer ist es möglich, sich direkt per E-Mail für eine Schnupperlehre zu bewerben. Manche Firmen erwarten, dass du zuerst anrufst. Auch wenn du nicht gern telefonierst: Telefonieren kannst du üben – in der Schule, mit deinen Eltern oder anderen Erwachsenen.

*Lernende und Berufsleute zeigen dir die wichtigsten Handgriffe.*

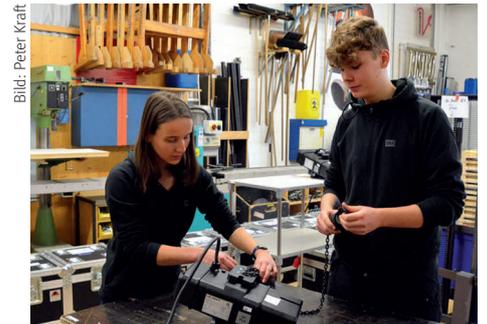


Bild: Peter Kraft

## 6. Antworte schnell auf E-Mails und verpasste Anrufe.

In allen Berufen ist Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit wichtig. Das beginnt schon bei der Bewerbung auf eine Schnupperlehre. Damit ein Lehrbetrieb nicht tagelang auf deine Antwort warten muss, überprüfe deine Mailbox regelmässig und rufe bald zurück, wenn eine Firma versucht hat, dich zu erreichen.

## 7. Lass dich von Absagen nicht entmutigen.

In manchen Berufen ist es gar nicht so einfach, eine Schnupperlehre zu machen. Es kann auch sein, dass eine Firma gerade zu wenig Personal hat, um Schnupperlehrlinge zu betreuen. Was immer der Grund für eine Absage ist: Kopf hoch und weitermachen! Absagen sind ganz normal – auch später bei der Lehrstellensuche.

# Tipps von Lernenden

**Wir haben einige Lernende gefragt, wie sie sich aufs Schnuppern vorbereitet haben – und wie sie ihre Unsicherheit ablegen konnten. Hier sind ihre Antworten:**

Bilder: shutterstock



*Fühlst du dich gut vorbereitet, fällt es dir leichter, Kontakt aufzunehmen.*

## «Ich wusste bereits einiges über den Beruf»

«Ich habe mich gut vorbereitet und wusste bereits einiges über den Beruf und den Betrieb. Das hat mich sicherer gemacht. Mir wurden viele Fragen gestellt, auch zu meinen Schulleistungen, wie ich lerne und welche Interessen ich in der Freizeit habe. Diese Fragen habe ich ehrlich und freundlich beantwortet.»

*Bojan, in der Lehre als Zimmermann EFZ*

## «Schüchternheit muss kein Nachteil sein»

«Ich war – und bin – relativ schüchtern. Mein Berufsberater erklärte mir, dass dies nicht in jedem Beruf von Nachteil ist. Im Gegenteil: Wo konzentriertes, exaktes und ruhiges Arbeiten gefragt ist, sind introvertierte Menschen oft die besseren Fachleute. Ich begann mich deshalb für Berufe wie Zeichnerin, Physikalaborantin oder Konstrukteurin zu interessieren.»

*Maria, in der Lehre als Konstrukteurin EFZ*

## «Ich lernte, mich selbst einzuschätzen»

«Am Anfang wusste ich nur: In einem Jahr musst du nicht nur wissen, was du werden willst, sondern auch eine Lehr-

stelle haben. Und dabei hatte ich doch keine Ahnung. Ich wusste nichts über Berufe, war sehr schüchtern und redete nicht gern vor anderen über mich. All das wurde durch die Gespräche bei der Berufsberatung besser: Ich lernte Berufe kennen, die gut zu meinen Interessen und Fähigkeiten passen. Und ich lernte, mich selbst einzuschätzen: Passt eine Arbeit zu mir, ist sie zu einfach oder zu schwierig? Und vor allem war ich danach fähig, selbstbewusst darüber zu sprechen.»

*Eleonora, in der Lehre als Automatikerin EFZ*

## Ich hatte die Agenda immer griffbereit»

«Ich habe mir vor dem Anruf jeweils ein paar Sätze aufgeschrieben, die ich sagen könnte, falls mir gar nichts einfällt. Auch die Agenda hatte ich immer griffbereit. Klar ist man am Anfang nervös beim Telefonieren, doch man gewöhnt sich recht schnell daran.»

*Manuel, in der Lehre als Logistiker EFZ*

*Aufgeregt zu sein, ist normal – Erwachsene kennen das Gefühl auch.*



## «Ich sagte gleich zu Beginn, dass ich nervös sei»

«Wenn ich bei Betrieben anrufen musste, zum Beispiel wegen einer Schnupperlehre, machte mir das richtig Bauchweh. Da riet mir mein Vater etwas ganz Einfaches: Ich solle am Telefon gleich zu Beginn sagen, dass ich nervös sei. Also probierte ich es. Und gleich der erste Chef dankte mir am Telefon ganz freundlich für meine Ehrlichkeit. Meine Schüchternheit war weg. Sie ist auch bei späteren Anrufen nicht mehr zurückgekehrt.»

*Enja, 18, in der Lehre als Fachfrau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ*

## Was gehört in eine Bewerbung für eine Schnupperlehre?

- Motivationsschreiben
- Lebenslauf
- Zeugnisse Oberstufe



**Checkliste für das Telefongespräch**



**Allgemeine Schnupper-tips**

# Lehre oder Mittel- schule?

**Wie geht es nach der Sekundarschule weiter? Möchtest du eine Berufslehre machen? Oder überlegst du dir, eine Mittelschule zu besuchen? Beide Wege können zu deinem Berufsziel führen. Diese Möglichkeiten hast du:**

## Berufslehre

Eine Berufslehre dauert 2 bis 4 Jahre. Den Beruf lernst du an drei Lernorten: einerseits im Lehrbetrieb (Berufspraxis), andererseits in der Berufsschule (Theorie). Hinzu kommen überbetriebliche Kurse (ÜK), in denen du praktische Fertigkeiten übst. Die Berufslehre schliesst du mit einem eidgenössischen Abschluss ab: dem eidg. Berufsattest EBA oder dem eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ.

## Berufsmaturität

Je nach deinen Schulnoten steht mit einer Berufslehre die Berufsmaturität offen. Du kannst sie während der Lehre oder nach deinem Lehrabschluss erwerben. Sie ermöglicht dir den Besuch einer Fachhochschule oder – mit einer Ergänzungsprüfung – einer Universität bzw. Pädagogischen Hochschule.

## Handelsmittelschule / Wirtschaftsmittelschule

An der Handelsmittelschule (HMS) oder Wirtschaftsmittelschule (WMS) erhältst du eine kaufmännische Berufsausbildung inklusive Berufsmaturität. Für die Aufnahme an einer HMS/WMS musst du eine Aufnahmeprüfung bestehen. Die Ausbildung schliesst du mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis als Kaufmann/Kauffrau EFZ mit Berufsmaturität ab. Die Berufsmatura ermöglicht dir den Besuch einer Fachhochschule oder – mit einer Ergänzungsprüfung – einer Universität bzw. Pädagogischen Hochschule.

### Weitere Informationen



Berufslehre



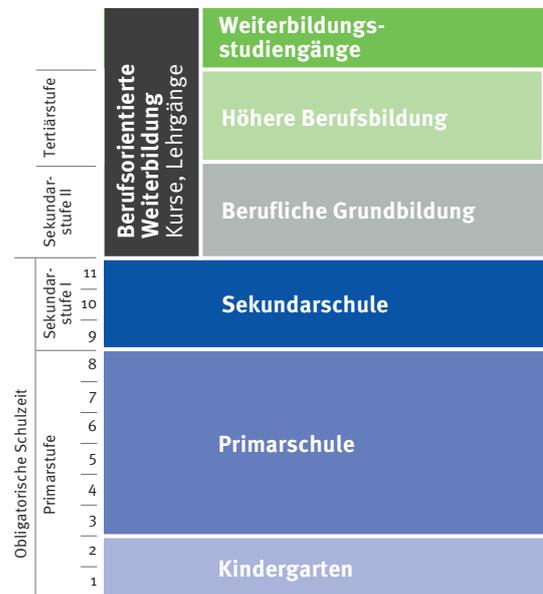
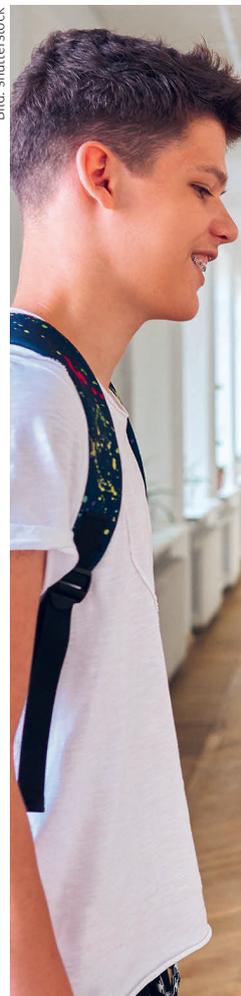
Berufsmaturität



Handelsmittelschule /  
Wirtschaftsmittelschule

*Unsicher, welchen Weg du nehmen sollst? Frage deine Lehrperson um Rat.*

Bild: shutterstock



*Das Schweizer Bildungssystem bietet viele Wege zu deinem Traumberuf.*

Bild: Frédéric Meyer



*Wenn dir Lernen leicht fällt, ist eine Mittelschule vielleicht das Richtige für dich.*



### Hochschulen

Fachhochschulen, Pädagogische Hochschule, Universität und ETH

Fachmittelschule

Gymnasiale Maturitätsschulen



## Fachmittelschule

Die Fachmittelschule (FMS) ist etwas allgemeiner. Hier entscheidest du dich nach einem Grundjahr für eines der Berufsfelder: Gesundheit/Naturwissenschaften, Soziale Arbeit, Pädagogik, Kommunikation und Information, Gestaltung und Kunst, Musik und/oder Theater. Hinzu kommen allgemeinbildende Fächer wie zum Beispiel Fremdsprachen, Mathematik und Geschichte. Die FMS eignet sich, wenn du an einer Schul Ausbildung interessiert bist und dich gleichzeitig auf ein bestimmtes Berufsfeld vorbereiten möchtest. Im Anschluss an die FMS kannst du in einem zusätzlichen Ausbildungsjahr die Fachmaturität erwerben. Sie ermöglicht dir den Besuch einer Fachhochschule oder – mit einer Ergänzungsprüfung – einer Universität bzw. der Pädagogischen Hochschule.

## Informatikmittelschule

Die Informatikmittelschule (IMS) ist wie die HMS/WMS eine Mittelschule mit Berufsausbildung. Sie schliesst mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis als Informatiker/in EFZ Applikationsentwicklung EFZ mit Berufsmaturität ab. Auch für die IMS musst du eine Aufnahmeprüfung bestehen. Die Berufsmatura ermöglicht dir den Besuch einer Fachhochschule oder – mit einer Ergänzungsprüfung – einer Universität bzw. Pädagogischen Hochschule.

### Weitere Informationen



Fachmittelschule



Informatikmittelschule

## Gymnasium / Kantonsschule

Möchtest du die gymnasiale Matura erwerben? Nach der Sekundarschule kannst du ins Gymnasium wechseln. Das «Gymi» führt zu einem schweizerisch anerkannten Maturitätszeugnis. Damit kannst du an allen schweizerischen Universitäten, an der ETH und den Pädagogischen Hochschulen studieren. Die Zulassung an eine Fachhochschule ist mit zusätzlichen Leistungen (z.B. Praktikum oder Vorbereitungskurs) ebenfalls möglich.

## Vorkurs / Propädeutikum

Manche Schulen bieten Lehrgänge als Vorbereitung auf ein Berufsfeld an. Ein Beispiel ist der Vorkurs (Propädeutikum) an einer Schule für Gestaltung. Diese einjährige Ausbildung bereitet dich auf eine gestalterische Berufslehre oder Hochschule vor.

### Weitere Informationen



Gymnasium / Kantonsschule



Vorkurs / Propädeutikum

## Bin ich der Typ für eine Mittelschule?

Wenn du folgende Aussagen vorwiegend mit «Ja» beantworten kannst, kommt eine Mittelschule (Gymi/Kanti, FMS, IMS, HMS/WMS) für dich in Frage.

- Ich mache im Unterricht aktiv mit.
- Ich habe vorwiegend gute Noten.
- Lernen fällt mir leicht.
- Meine Hausaufgaben erledige ich selbstständig.
- Ich kann mir gut vorstellen, später zu studieren.

# EFZ oder EBA – wo ist der Unterschied?

Bild: Iris Krebs



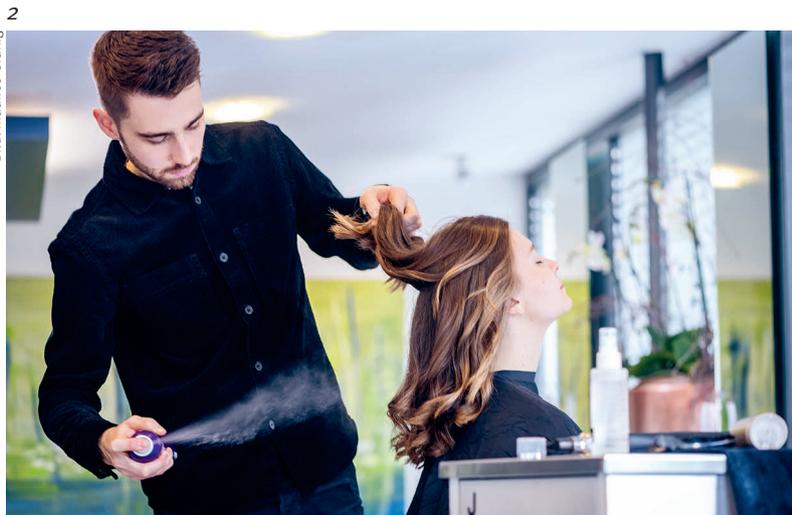
1

1 und 2  
In einigen Berufen kannst du zwischen EFZ und EBA wählen, zum Beispiel im Gipserberuf oder als Coiffeur/Coiffeuse.

Geht es um die Berufslehre, hört man oft vom «EFZ». Das eidgenössische Fähigkeitszeugnis erlangst du, wenn du eine drei- bis vierjährige Lehre machst. Eine Alternative ist das «EBA». Das eidgenössische Berufsattest bekommst du nach Abschluss einer zweijährigen Lehre. Doch abgesehen von der Anzahl Lehrjahre: Was sind die Unterschiede zwischen EFZ und EBA?

Die meisten Jugendlichen, die eine Berufslehre ins Auge fassen, möchten eine EFZ-Lehre machen. Aber das ist nicht immer möglich. Zum Beispiel kann es sein, dass deine Noten für eine drei- bis vierjährige Berufslehre nicht ausreichen. Oder das Problem ist, dass du noch zu wenig gut Deutsch sprichst. Die gute Nachricht: Eine EBA-Lehre ist ebenfalls ein guter Start ins Berufsleben. Möchtest du nach dem EBA-Abschluss eine EFZ-Lehre machen, kannst du dort – je nach Beruf – direkt ins zweite Lehrjahr einsteigen. Und: Egal ob EFZ oder EBA, viele Lehrbetriebe schauen mehr auf gutes Verhalten als auf gute Noten. Mit guten Einträgen kannst du also punkten!

Bild: Maurice Grüning



2

## Unterschiede zwischen EFZ und EBA

	EFZ	EBA
<b>Dauer</b>	3 oder 4 Jahre	2 Jahre
<b>Schulische Anforderungen</b>	Je nach Beruf gute Leistungen in bestimmten Fächern	Tiefere Anforderungen an die schulische Leistung
<b>Berufsschule</b>	1–2 Tage pro Woche Je nach Beruf werden Fremdsprachen unterrichtet.	1 Tag pro Woche oder Blockkurse Es wird keine Fremdsprache unterrichtet.
<b>Betriebliche Ausbildung</b>	Du arbeitest bereits während der Ausbildung ziemlich selbstständig und übernimmst mehr Verantwortung.	Du lernst meist dieselben praktischen Arbeiten wie EFZ-Lernende, arbeitest aber eher unter Anleitung.
<b>Anzahl Berufe</b>	Ca. 180	Ca. 60
<b>Berufsmaturität möglich?</b>	Ja	Nein
<b>Weiterbildung</b>	Berufsprüfungen, Höhere Fachprüfungen, Höhere Fachschulen u.a.	Je nach EBA-Abschluss und schulischen Leistungen ist ein Eintritt ins 2. EFZ-Jahr möglich.

3



4

## PORTRÄT

### Pascale ist Forstwartin EFZ im 2. Lehrjahr



Bild: Fabian Stamm

«Ein Baum, der beste Holzqualität verspricht, braucht mehr Licht und Platz. Deshalb wird der benachbarte Baum gefällt. Ich schneide mit der Motorsäge eine tiefe Kerbe in den Stamm – in die Richtung, in die der Baum fallen soll. Nun mache ich auf der anderen Seite des Stamms einen einfachen Schnitt. Endgültig gefällt wird der Baum mit einem Keil, den ich mit einem grossen Hammer in den Schnitt treibe. Dann fällt er genau in die Richtung, die ich vorgesehen habe.

Mein Arbeitsalltag wird vom Wetter und den Jahreszeiten geprägt. Im Herbst und Winter pflege ich den Jungwald, so wie jetzt gerade. Ich beseitige Jungbäume, die gut wachsenden Exemplaren das Licht wegnehmen. Im Frühling pflanze ich normalerweise Jungbäume. Ich stelle Zäune um die jungen Bäume auf, damit sie nicht von Tieren angeknabbert werden. Im Sommer arbeite ich an der Infrastruktur: Ich halte Picknickplätze, Feuerstellen und Wanderwege in gutem Zustand. Auch Landschaftspflege und Umweltschutz gehören zu meinen Aufgaben. Zum Beispiel haben wir einen ehemaligen Steinbruch mithilfe unserer Werkzeuge und Maschinen wieder in ein Stück Natur verwandelt.»

## PORTRÄT

### Valérian ist Forstpraktiker EBA im 1. Lehrjahr

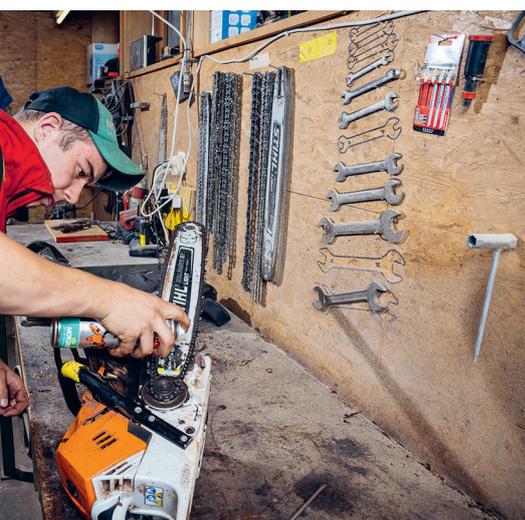


Bild: Lucas Vuitel

«Schon als Kind half ich auf dem Bauernhof meines Onkels bei Forstarbeiten. Die Schnupperlehre in meinem Lehrbetrieb gefiel mir, auch weil ich mich gut mit dem Team verstand. Trotz meiner Schwierigkeiten in Lesen und Mathe habe ich eine Chance bekommen: Ich konnte mit der EBA-Ausbildung beginnen.

Im Moment kümmere ich mich um den Unterhalt eines Waldwegs. Weil sich die Wasserabläufe nach und nach mit Kies, Laub und Erde füllen, muss ich sie reini-

gen. Und ich lege die Wegränder frei, indem ich Äste zurückschneide. Diese Arbeiten mache ich meist an regnerischen Tagen.

Seit einigen Wochen erstellen wir zudem auf einem Gebiet der Gemeinde ein Waldinventar. Wir messen den Umfang der Baumstämme, um das Wachstum des Waldes innerhalb von zehn Jahren zu kontrollieren. Diese Arbeit ist etwas eintönig, aber für die Waldbewirtschaftung ist sie wichtig.

Mir gefällt, dass ich draussen bin, viel über den Wald erfahre und mit Maschinen arbeiten kann. Die Aufgaben sind abwechslungsreich, und wir arbeiten im Team. In der Werkstatt pflege ich gerne mein Werkzeug. Ich schleife meine Motorsäge täglich und reinige den Filter. Am Ende jeder Woche gibt es zusätzlich eine gründlichere Reinigung.»

## Weitere Informationen und Lehrberufe EFZ und EBA



Lehrberufe: EFZ und EBA



EBA-Berufe

3 und 4  
Die praktischen Arbeiten unterscheiden sich bei Pascale (Forstwartin EFZ) und Valérian (Forstpraktiker EBA) kaum.

# «Bin ich gut genug für einen gestalterischen Beruf?»

**Mia: «Ich interessiere mich für eine Lehre als Grafikerin oder einen anderen gestalterischen Beruf. Meine Lehrerin in Bildnerische Gestaltung sagt zwar, ich hätte Talent. Aber man muss ja unheimlich gut sein, um eine Lehrstelle zu bekommen! Ich habe gehört, dass man für die Grafikerlehre den Vorkurs machen muss – doch falls ich die Aufnahmeprüfung nicht schaffe, bin ich mit der Lehrstellensuche für einen anderen Beruf zu spät dran. Soll ich zuerst einen anderen Beruf lernen und es erst dann versuchen? Ausser Gestaltung interessiert mich nichts wirklich.»**

Liebe Mia, genau solche Fragen sind wichtig, bevor du mit Mut und Leidenschaft eine gestalterische Laufbahn einschlagen kannst. Bei gestalterischen Lehrberufen (siehe QR-Code) haben die meisten unterschiedliche Anforderungen. Hier findest du bei Bedarf eine Alternative zu Grafikerin. **Der gestalterische Vorkurs – der für die Lehre als Grafikerin verlangt wird – ist auch eine Art gestalterisches Orientierungsjahr:** Du probierst vieles und entdeckst, welche Gestaltungsrichtungen zu dir passen könnten. Falls du die Aufnahmeprüfung für den Vorkurs nicht bestehen solltest,



Bild: Frédéric Meyer



Bild: zVg

1  
Grafiker/in EFZ ist ein begehrter Beruf.

2  
Bernhard Burger ist Berufsberater im Laufbahnzentrum Zürich.

**29 Lehrberufe im Bereich «Zeichnen, Verschönern, Dekorieren, Gestalten»**



heisst das übrigens noch lange nicht, dass du nicht gut genug bist. Manche der heute erfolgreichen Berufsleute haben die Zulassung erst im zweiten Anlauf geschafft!

**Für die meisten gestalterischen Berufe braucht es als Grundlage ein gewisses Talent.** Deine Lehrerin bestätigt dir, dass du gute Voraussetzungen mitbringst. Falls du dir noch eine andere Zweitmeinung holen willst: Frag Gestaltungsprofis in einer Schnupperlehre, melde dich für gestalterische Freizeitkurse an, mache einen Vorkurs für den Vorkurs. Ausser einer fundierten Beurteilung deiner Fähigkeiten lernst du so erst noch neue gestalterische Techniken kennen und verfeinerst sie.

**Gestalterische Berufe und Vorkurse setzen eine ganze Menge voraus:** Neben Talent vor allem grosse Neugier und Lernbereitschaft, eine überdurchschnittlich hohe Motivation, in immer wieder andere Gestaltungsaufgaben einzutauchen, Anregungen und Impulse aufzunehmen, Visualisierungsideen zu entwickeln, variieren und so auszuarbeiten, dass die Gestaltung andere überzeugt. Du investierst viel Zeit und viel Engagement, um dein Auge und dein Vorstellungsvermögen zu schulen, deine Gestaltungsfertigkeiten und dein Repertoire zu entwickeln.

**Hohe Erwartungen und starke Konkurrenz ist in vielen gestalterischen Berufen normal.** Das beginnt bei der Zulassung zum Vorkurs und setzt sich im Berufsleben fort. Ist das gut genug? Bin ich gut genug? Falls du unbedingt gestalten willst und dein Interesse an Gestaltung stark genug ist, hast du nichts zu verlieren und solltest dich unbedingt anmelden für die Aufnahmeprüfung für einen Vorkurs bzw. dich für gestalterische Berufslehren bewerben! Ich wünsche dir viel Erfolg und vor allem auch weiterhin viel Freude am Gestalten!

# Löse das Rätsel

UND GEWINNE  
2 KINO-  
EINTRITTE!

In diesem Heft hast du einiges über die Themen Berufswahl und Schnuppern erfahren. Teste jetzt dein Wissen in diesem Quiz!

Entscheide dich bei jedem Thema für eine Aussage und reihe die Buchstaben am Schluss aneinander. Das Lösungswort ist etwas, auf das du hinarbeiten kannst.

Sende uns das Lösungswort bis

**25. Oktober 2024**  
an [sprungbrett@sdbb.ch](mailto:sprungbrett@sdbb.ch).

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir

**2 mal 2 Kinoeintritte**

Ab November sind die Lösungen auf [www.sdbb.ch/sprungbrett](http://www.sdbb.ch/sprungbrett) aufgeschaltet.



**Wenn du unsicher bist, was deine Stärken sind: Was machst du?**

**M ...** Gar nichts, ich finde es irgendwann schon heraus.  
**T ...** Ich frage Menschen, die mich gut kennen, wie sie mich einschätzen.  
**H ...** Ich frage ChatGPT.

**Was tust du, wenn du keine Ahnung hast, welche Berufe dich interessieren?**

**R ...** Ich vereinbare einen Termin mit meiner Berufsberaterin oder meinem Berufsberater.  
**S ...** Ich warte ab, irgendwann kommt mir schon etwas in den Sinn.  
**B ...** Wenn ich nicht weiss, was ich will, mache ich am besten das KV.

**Wie bereitest du dich auf einen Anruf beim Schnupperlehrbetrieb vor?**

**W ...** Ich lasse meine Mutter oder meinen Vater für mich anrufen.  
**A ...** Ich bereite einen Zettel mit Fragen vor und übe den Anruf mit einer erwachsenen Person.  
**N ...** Gar nicht, ich bin lieber spontan.

**Dein erster Schnuppertag! Wie bereitest du dich darauf vor?**

**A ...** Ich gehe einfach mal hin und lasse mich überraschen.  
**D ...** Ich schlafe möglichst lange, damit ich nicht zu müde bin.  
**U ...** Ich lege meine Kleider am Vorabend parat und stehe etwas früher als nötig auf, damit ich sicher pünktlich erscheine.

**Was machst du, wenn dir eine Schnupperlehre nicht gefallen hat?**

**M ...** Vielleicht hat mir nur dieser eine

Lehrbetrieb nicht gepasst. Dann gehe ich in eine weitere Firma schnuppern.  
**K ...** Nicht so wichtig, der Beruf passt trotzdem zu mir. Ich muss nicht nochmals schnuppern gehen.  
**E ...** Das gibt mir das Gefühl, dass etwas nicht mit mir stimmt. Mich will wahrscheinlich keine Firma.


Bild: Frédéric Meyer

# Infos für Lehrpersonen ZUM SPRUNGBRETT 2024/25.1

Zum aktuellen Sprungbrett stehen  
im **Lehrerblatt** Lektionen zu folgenden Artikeln bereit:

Artikel im Sprungbrett	Kompetenzen	Bereich LP 21
Berufe im E-Commerce	Elemente des eigenen Persönlichkeitsprofil wahrnehmen und beschreiben; sich selbstständig Informationen zu den Berufen beschaffen sowie Anforderungen und Tätigkeiten gegenüberstellen	BO 1.1a BO 2.1b
Berufswahl: An Events lernst du Berufe hautnah kennen	Selbständig Einblicke in Berufe und Ausbildungen vorbereiten und organisieren respektive sich Unterstützung holen	BO 4.2a
Schnuppern: So bereitest du dich auf deine erste Schnupperlehre vor	Elemente des eigenen Persönlichkeitsprofils wahrnehmen; sich selbstständig Informationen zu Berufen beschaffen; selbständig Einblicke in Berufe und Ausbildungen vorbereiten und organisieren; Informationen für die Bewerbungsunterlagen zusammenstellen	BO 1.1a BO 2.1b BO 4.2a BO 4.3d
Berufswahl: Lehre oder Mittelschule?	Sich selbstständig Informationen zu den Berufen beschaffen sowie Anforderungen und Tätigkeiten gegenüberstellen	2.1b

Ein Lehrerblatt liegt jedem Sprungbrett-Klassensatz bei. Wie immer finden Sie die Arbeitsmaterialien zu den Lektionsvorschlägen zum Download auf [www.sdbb.ch/sprungbrett-didaktik](http://www.sdbb.ch/sprungbrett-didaktik)

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER SDBB, Bern,  
in Zusammenarbeit mit den Kantonen  
Glarus, Schaffhausen und Zürich

REDAKTION Tanja Seufert

UNTERRICHTSMATERIALIEN

Martina Bürge, Fiona Herpich

REDAKTION UND INHALTLICHE

VERANTWORTUNG KANTONSSEITEN

Berufsberater/innen der jeweiligen  
Kantone

GESTALTUNG Trix Stäger

DRUCK Mattenbach AG Winterthur,

Auflage 29'000 Ex.

ADRESSE

SDBB, Redaktion Sprungbrett,

Postfach 583, 3000 Bern 7

Telefon 031 320 29 00

[sprungbrett@sdbb.ch](mailto:sprungbrett@sdbb.ch)

© September 2024

*Neu gibt es eine Suchfunktion, mit der Sie Unterrichtsmaterialien aus bisherigen Sprungbrett-Nummern zu beliebigen Stichworten finden können.*

*Auf [www.sdbb.ch/sprungbrett](http://www.sdbb.ch/sprungbrett) finden Sie zudem Filme, die von Jugendlichen in der Berufswahl selbst gescriptet und vom Sprungbrett produziert wurden. Die Schüler/innen zeigen dort typische Herausforderungen und Lösungen während der Berufswahl.*